

VORLESUNG 12: PHRASEOLOGIE – TEILUNG DER PHRASEOLOGISMEN, SPEZIELLE TYPEN, KONTRASTIVITÄT IN DER PHRASEOLOGIE

I. Teilung der Phraseologismen

1. Substantivische Phraseolexeme

kalte Dusche
großes Tier
schwarzes Schaf
Forelle blau

das Rad der Geschichte
Liebe auf den ersten Blick
Mutter Grün
des Pudels Kern

2. Adjektivische Phraseolexeme

- eher eine Ausnahme: *gut gepolstert* (mit Geld gut ausgestattet), *klipp und klar* (klar)

3. Adverbiale Phraseolexeme

zu Hause
aus Versehen
seit langem

im Voraus
von klein (auf)
in bar

4. Verbale Phraseolexeme

die Karten aufdecken
eine lange Leitung haben
die Kastanien aus dem Feuer holen
auf seine Kosten kommen

zu kurz kommen
nicht von der Luft leben können
die Engel im Himmel singen hören
jemandem. fällt ein Stein vom Herzen

5. Besondere Strukturen

- komparative Phraseolexeme: *frieren wie ein Schneider* (jako drozd), *treu wie ein Hund*
- phraseologische Wortpaare, Zwillingsformeln: *Hab und Gut* (majetek), *hoch und heilig versprechen* (svatosvatě), *kurz und bündig*

II. Spezielle Typen der Phraseologismen

1. Sprichwörter und Antisprichwörter

- sind feste Satzkonstruktionen (Mikrotexte) mit lehrhafter Tendenz
- beziehen sich auf das praktische Leben
- sind historisch fixiert – sie gehen weit in das Mittelalter zurück
- sie drücken meistens eine volkstümliche Erfahrung aus, die aber verallgemeinert/generalisiert ist
- neue Sprichwörter entstehen selten, dagegen werden die alten Sprichwörter oft variiert und so entstehen die sog. Antisprichwörter

Hunger ist der beste Koch.

Der Klügere gibt nach.

Jeder ist seines Glückes Schmied. – Nicht jeder ist seines Kindes Schmied.

2. Lehnspriechwörter

- Texte literarischer Herkunft
- meistens sind sie aus der griechischen und römischen Antike und aus der Bibel überliefert
- sie existieren in der originellen und eingedeutschten Version

Mens sana in corpore sano.

= *Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.*

Vita brevis, ars longa.

= *Das Leben ist kurz, lang die Kunst.*

3. Geflügelte Wörter

- bekannte Zitate
- man kann den Urheber, bzw. den literarischen Ursprung nachweisen
- Zitation eines geflügelten Wortes zeigt auf eine vergleichbare Situation, auf einen kulturhistorischen Kontext
- wichtige Voraussetzung: der Leser/Hörer muss die Zusammenhänge verstehen, also eine ähnliche Bildung haben – Spiel mit der „klassischen“ Bildung

Carpe diem! (Horaz: Oden)

Grau, lieber Freund, ist alle Theorie. (Goethe: Faust)

Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral. (Brecht: Dreigroschenoper)

I have a dream! (Martin Luther King)

Ich bin ein Berliner! (J. F. Kennedy)

4. Aphorismen, Maximen (Sg. die Maxime)

- überlieferte Erkenntnisse und Ratschläge in einer präzisen, oft komplexen Form
- früher nur in naturwissenschaftlichen Bereichen (Mathematik, Logik, Medizin), später auch in Philosophie
- im Unterschied zum Sprichwort sind nicht lehrhaft, sondern führen zum Nachdenken, zum Bezweifeln von bekannten Dingen
- Autoren: B. Pascal, Ch.-L. Montesquieu, Novalis, J. W. Goethe, K. Kraus
- Beispiel: *Die Summe unserer Erkenntnisse besteht aus dem, was wir gelernt, und aus dem, was wir vergessen haben.* (M. v. Ebner-Eschenbach)

5. Onymische Phraseologismen

- Phraseologismen mit der Funktion von Eigennamen
- ihre Integration in die Phraseologie ist oft umstritten, sie haben keine eigene Bedeutung
- Beispiele: *Das Rote Kreuz, Der Ferne Osten, Das Weiße Haus*

+ Klischees

- Modewörter/Schlagwörter in der Presse: *Schritt in die richtige Richtung*

III. Kontrastivität in der Phraseologie

- Vergleich von zwei Sprachen mit dem Bezug auf die Ähnlichkeiten/Unterschiede
- in unserem Falle untersuchen wir Deutsch und Tschechisch
- wir unterscheiden drei Typen der Äquivalenz:
 1. vollständige Äquivalenz
 2. partielle Äquivalenz
 3. Nulläquivalenz

1. Vollständige Äquivalenz

- = tschechische Phraseologismen haben im Deutschen eine gleiche Entsprechung
- auch das Bild/metaphorische Bedeutung muss identisch sein

pro kočku – für die Katze
lámat něco přes koleno – etw. übers Knie brechen
mít ostrý jazyk – eine spitze Zunge haben

- manchmal gibt es kleine Abweichungen zwischen den Phraseologismen:

hromy a blesky – Donner und Blitz (číslo)
sedět na dvou židlič – zwischen zwei Stühlen sitzen (předložka)
na chlup přesně – haargenau (kompozitum)

2. Partielle Äquivalenz

- tschechisch-deutsche Paare von Phrasemen, die zwar ähnlich sind, aber zugleich wesentliche Unterschiede aufweisen
- Komponentenaustausch: *vzít nohy na ramena – die Beine in die Hand nehmen, mít plné zuby – volle Nase haben*
- funktionale Unterschiede: *zakopaný pes – da liegt der Hund begraben* (výraz vs. věta)
- metaphorische Unterschiede: *někomu zhořklo sousto v ústech – jmdm blieb der Bissen im Halse stecken* (ústa vs. krk)
- semantische Unterschiede: *tvrdý jako kámen – steinhart sein* (navíc sémantický rys být neživý)

3. Nulläquivalenz

- Gruppe von tschechischen Phraseologismen, die im Deutschen keine Äquivalente haben

prásknout do bot – abhauen
koupat za pět prstů – klauen, stehlen
sláma mu kouká z bot – man sieht jemandem an, dass er vom Lande ist